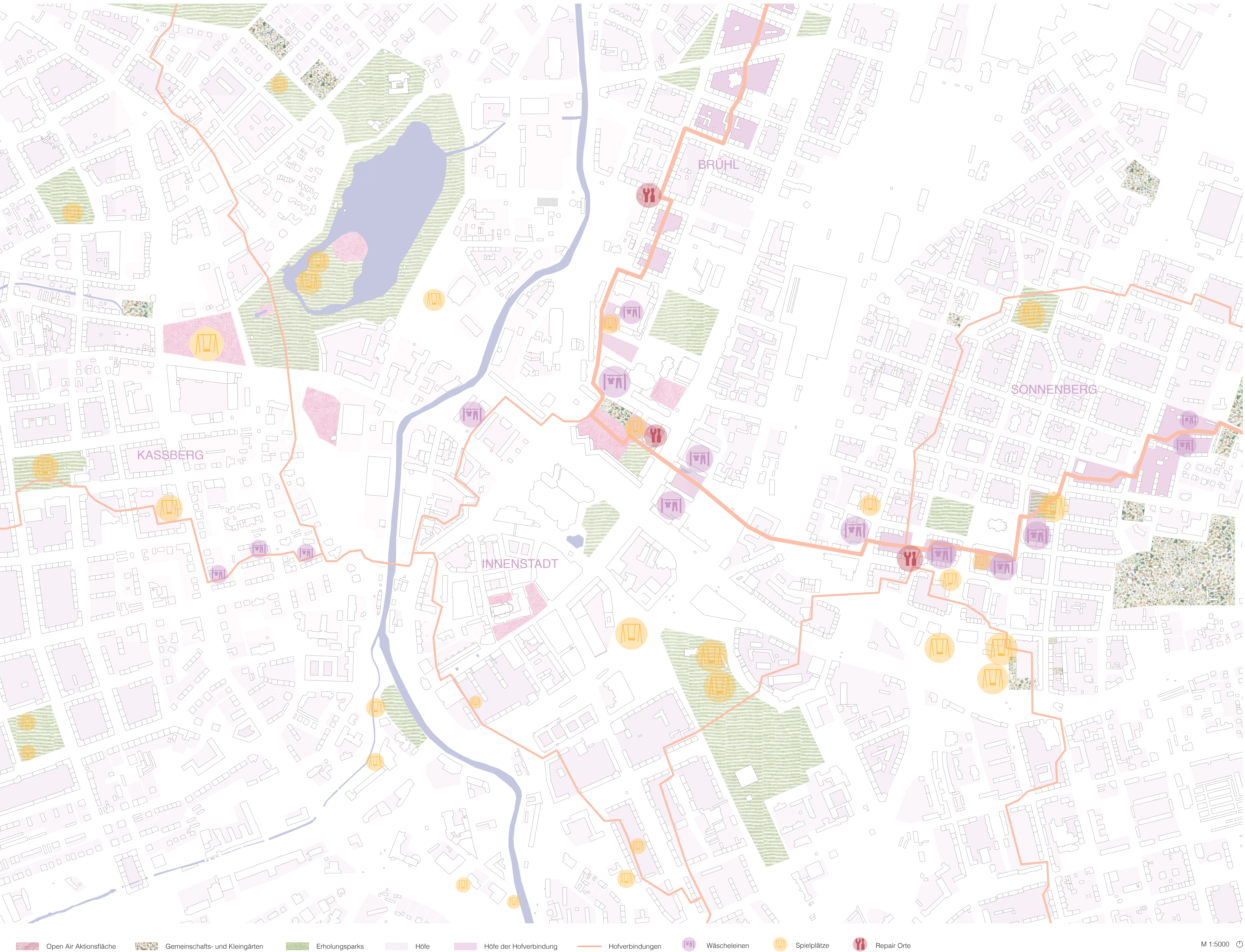


# WÄSCHELEINE



## DAS HOFGEFÜGE

### Der Hof hinter der Falte

Versteckt hinter der Partiefalte liegt ein Ort, der sich dem schnellen Blick entzieht – ein Zwischenraum, abgeschirmt vom Lärm der Stadt und zugleich offen für neue Formen des Zusammenlebens. Er trägt Spuren des Alltäglichen: von Bewegung und Stillstand, Begegnung und Rückzug. Diese Qualitäten führten zu der Idee, ihn als Raum zu denken, der wie eine Wäscheleine zwischen Privatem und Öffentlichem schwingt: als filigranes Band, welches Menschen und Nachbarschaften miteinander verbindet.

Das Areal ist zwar kein klassischer Hinterhof, doch es weist typische Merkmale auf: geschützt, ruhig, durchlässig. Die umgebende Bebauung schützt vor den angrenzenden Magistralen und erzeugt eine stille, fast intime Atmosphäre im Inneren. Während die großzügig versiegelten, lauten Straßenräume von Funktionalität und Bewegung geprägt sind, entsteht hier ein Kontrastraum. Diese Differenz macht das Areal besonders und bietet die Grundlage für eine Neuinterpretation des Gebiets.

### Die Wäscheleine als Leitmotiv

Der Charakter des Ortes bildet die Grundlage für das zentrale Leitmotiv der Wäscheleine – ein vertrautes Element vieler Höfe. Das Geflecht aus unterschiedlich gespannten Leinen versteht sich als Netz aus Beziehungen – zwischen Orten, Menschen und Bewegungen. So entstehen Wege, Schwellen, Verdichtungen und Öffnungen. Der Hof wird gegliedert, ohne abgegrenzt zu sein. Gleichzeitig tragen die Leinen eine narrative Ebene in sich. Das Aufhängen von Wäsche ist eine alltägliche Geste, bei der Privates sichtbar wird. Doch nicht das Objekt steht im Zentrum, sondern das Prinzip: Offenheit, Aneignung, temporäre Nutzung. Wie die Wäscheleine steht auch der Hof für flexible Zugänglichkeit und Begegnung – ein Ort, der niedrigschwellig nutzbar ist als Garten, Gestaltungsort, Spielplatz, Werkstatt oder Rückzugsort.

### Die Hofverbindung als alternative Route

Im städtischen Kontext eingebettet, ist der Hof Teil eines informellen Wegenetzes, welches die Stadtviertel Brühl, Kassberg und Sonnenberg verbindet. Als alternative Route zur Mühlenstraße entsteht ein Band, welches Stadthalle, Opernhaus und Kunstsammlung verknüpft. Das Entwurfsareal entfaltet hier seine besondere Qualität: Es ist kein Platz und kein Park, sondern ein Möglichkeitsraum – offen, wandelbar, vielfältig nutzbar.

### Das Hofgefüge im Detail

Das Entwurfsgebiet gliedert sich in fünf Teilhöfe mit jeweils eigenem Charakter: Ruhehof, Werkstatt Hof, Spielhof, Gartenhof und Zusammenhof. Jeder interpretiert das zentrale Leitmotiv der Wäscheleine auf eigene Weise und schafft spezifische Nutzungsangebote – von Rückzug und Spiel bis hin zu Produktion und Gemeinschaft.

Der Ruhehof lädt mit Liegewiese, stillem Pfad und Leseecke zum Verweilen ein. Im Werkstatt Hof entsteht ein Raum für gemeinschaftliches Arbeiten unter freiem Himmel. Der Spielhof nutzt die Rohre als gestalterisches Element für kreative Spiellandschaften. Im Gartenhof wird das Rohr zur Wasserquelle und Infrastruktur für gemeinschaftliches Gärtnern. Schließlich bildet der Zusammenhof einen zentralen Treffpunkt für das Quartier – als vielseitig nutzbarer Raum für Gemeinschaft, Austausch und kulturelle Aktionen wie Sommerkino, Flohmärkte oder Konzerte. Die Wäscheleine wird dabei zum Sinnbild dieses Entwurfs. Sie spannt sich durch die Höfe und verknüpft Räume, Menschen und Ideen zu einem offenen Netz der Stadt.

